

Eine Frau, die mit dem Herzen sah

Am Samstag verstarb Künstlerin Betty Hummel nach kurzer, schwerer Krankheit. Die Argentinierin und Liechtensteinerin schuf Bilder wie stille Poesie, die sich stets neu erschafft.

MAUREN. Es waren die kleinen Dinge, die Betty Hummel faszinierten – die feinen weissen Äderchen auf einem Stein aus dem Rhein beispielsweise oder die zarten Schriften auf einer Zündholzschachtel. Sie schaute genau hin, mit den Augen, aber vor allem mit ihrem Herzen. Sie sammelte Gefühle, Eindrücke von der Natur, von Ländern, die sie bereiste, von Musik, von Farben, von Menschen.

Wandlungsfähige Kunst

Betty Hummels Bilder sind sinnlich und schön, genau wie die tanzenden Tangopaare, die in ihren Werken immer wieder vorkommen. Bilder wie stille Poesie, die ihren Rhythmus und ihr Tempo ändert, um sich stets neu zu erschaffen. Landschaften,



Bild: Daniel Ospelt

Betty Hummel im Jahr 2010 in ihrem Atelier in Mauren.

Tanzszenen, abstrakte Formen, Figuren und Farbstudien – die Bilder sind abwechslungsreich, nicht zuletzt, weil Betty Hummel gerne experimentierte und sich nicht auf einen Stil festlegen mochte. «Meine Bilder sind wandlungsfähig, so wie ich», sagte sie selbst vor

fünf Jahren im Rahmen eines Interviews im Kulturmagazin KUL.

Geboren 1951 in Chaco im Norden Argentiniens, wuchs Betty Hummel in einer kunst- und kulturliebenden Familie in Mendoza auf. Schon als Kind malte sie gerne, intensivierte ihre künstle-

rischen Amibitionen aber erst nach ihrem Pädagogikstudium in Buenos Aires. Sie besuchte verschiedene Designerkurse an der Fakultät für Architektur der Universität Buenos Aires, es folgten Aus- und Weiterbildungskurse bei diversen renommierten Künstlern in Argentinien. Ende der 80er-Jahre entschloss sie sich, mit ihrem Mann und zwei Kindern Argentinien wegen der Wirtschaftskrise zu verlassen. Sie fand in Liechtenstein schnell ein neues Zuhause und als Spanischlehrerin einen Beruf, den sie liebte.

Betty Hummels Werke waren in Ausstellungen im In- und Ausland immer wieder zu sehen – doch ihr Motto lautete: «Ich bin am Malen und Experimentieren interessiert und weniger daran, mich in Szene zu setzen.» (jak)

Vorbereitung Dienstag 19. Mai 2015 S 13